



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 212.

Sonnabend, den 23. October.

1847.

Das Diamantkrenz.

Novelle von Moriz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

War es nun wohl zu verwundern, daß heute der freie Platz vor dem Gefängnisse von Menschen wimmelte; daß alle Fenster der umstehenden Häuser, bis zur kleinsten Dachlücke hinauf, mit Menschenköpfen, dicht gedrängt, angefüllt waren? War es zu verwundern, daß in den Bel-Etagen süße Herren ihre goldenen Lorgnetten unverwandt nach der Schandbühne richteten? daß junge und alte Damen, in heiterer Unterhaltung begriffen, über die Chocولاتaffe hinweg nach dem Halsseifen schielten, um ja den ersten Augenblick nicht zu versäumen, wenn die entsetzliche Verbrecherin erscheinen würde? — Es giebt wenig Mitgefühl in der Welt für den unglücklichen Uebelthäter, der bereits der Ahndung der Gesetze verfallen ist; denn der nackte Thatbestand

seines Verbrechens wird laut in alle vier Himmels- gegenden geschrieen, während nur selten und leise einige Wenige sich die mildernden Umstände mittheilen und die oft gewichtigen Ursachen in's Ohr flüstern, die sein Vergehen veranlaßten. — So erging es auch der armen, unglücklichen Emilie. — Man kannte sie nicht; sie hatte im Juwelierladen einen Diebstahl verübt und sollte nun gerechte Strafe erdulden; weshalb also hätte man sie bemitleiden sollen? Viele aber hatten sogar erfahren: sie habe sich geraume Zeit in einem verdächtigen Hause aufgehalten, habe dort einen Knaben zur Welt gebracht, dann in einem Privatlogis gewohnt und Herrenbesuche angenommen; war das nicht Grund genug für die alten und jungen Damen in den Bel-Etagen, sich innig zu freuen, daß der eiserne Arm des Gesetzes sie gefaßt? nicht Grund genug, ihr mit ächt christlichem Herzen die wohlverdiente, für ihre Verbrechen vielleicht noch viel zu gelinde Strafe, zu gönnen?